

---

# **Guten Morgen!**

---

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 1

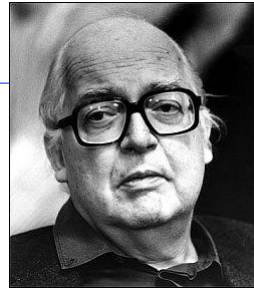
---

## **Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung**

**Dr. Hilmar Sturm**  
Lehrbeauftragter  
Universität Augsburg  
Wintersemester 2008/2009

---

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 2



„Was alle angeht, können nur alle lösen.  
Jeder Versuch eines einzelnen,  
für sich zu lösen, was alle angeht,  
muss scheitern.“

Friedrich Dürrenmatt (\* 1921 † 1990)

## Themen-Plan für WS 08/09

---

- **Einführung/Wiederholung**  
Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung: warum - was - wie
- **Räumliche Planung**
  - Anlässe, Ziele, Arten, Formen, Grenzen
  - Themen und Anwendungsfelder der Bürgerbeteiligung
- **Kleine Systematik von Bürgerbeteiligungsverfahren**
  - Verfahren, Verfahrenselemente
  - Arbeitsformen und -techniken
- **Einzelne ausgewählte Verfahren**
  - Übersicht
  - Verfahren anhand von Beispielen
  - Entwicklung eigener Verfahren
- **Voraussetzungen und Grenzen von Beteiligung in der rP**
- **Zukunftswerkstatt für bessere Bürgerbeteiligung**

## Wiederholung: Bürgerbeteiligung (WS 07/08)

---

- Einführung
- Formale Bürgerbeteiligung
  - in Staat und Gemeinde
  - bei der Raumplanung
- Informale Bürgerbeteiligung
  - Entwicklungen
  - Gründe und Anlässe
- Kleine Methodologie der Bürgerbeteiligung
  - Anforderungen an gute Bürgerbeteiligung
  - Verfahrenselemente und Verfahren
  - Arbeitsformen
- Ausgewählte Verfahren
- Organisation, Kosten, Nutzen
- Ausblicke

---

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 5

## Beteiligungserfahrungen?

---



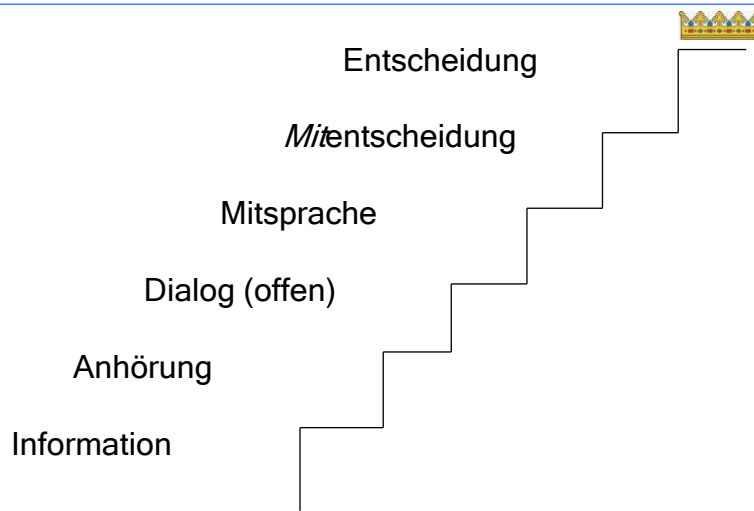
Uni  
Augs-  
burg,  
Nov.  
2007

---

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 6

## Beteiligungstreppe

---



---

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 7

## Arten der Demokratie

---

- Repräsentative Demokratie  
Parlamente, Räte  
→ institutionenorientiert
- Direkte Demokratie  
Initiativen, Begehren, Entscheide  
→ entscheidungsorientiert und verfahrensorientiert
- **Deliberative\*/partizipative Demokratie**  
Bürgerbeteiligungsverfahren  
→ verfahrensorientiert (prozessual), bürgerorientiert,  
sachorientiert  
\* deliberative (engl.) = bedacht, nachdenklich, beratschlagt

---

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 8

## Von der Ordnungs- zur Bürgerkommune

---

- **Ordnungskommune:**  
Obrigkeit, hoheitlich - schafft Recht und Ordnung  
*abgehoben, undemokratisch, bürokratisch*
- **Dienstleistungskommune:**  
Service für „Kunde“ Bürger - mit Management  
Vorbild: Erwerbsunternehmen  
*Anspruchsmentalität, teuer, überfordert*
- **Bürgerkommune**  
Bürger gestalten und verantworten mit  
*offen, demokratisch, weniger Kosten, mehr Eigen- und Mitverantwortung, ungewohnt, weniger leicht zu steuern*

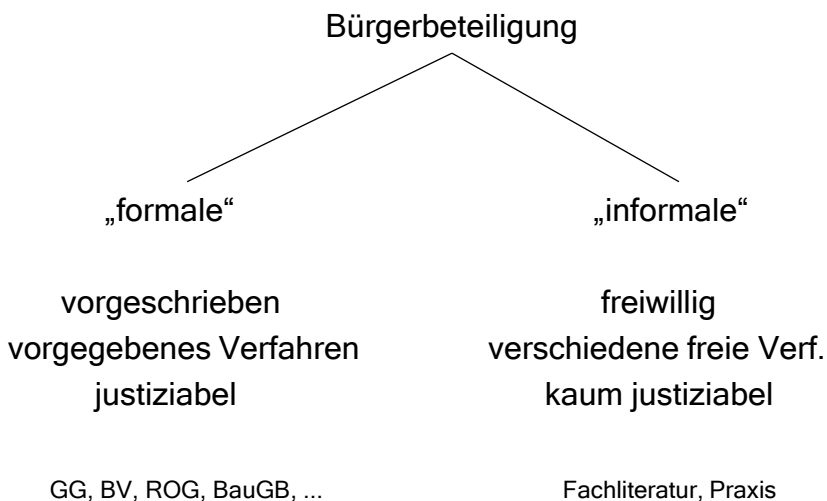
nach Prof. Gerhard Banner

---

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 9

## Formen der Bürgerbeteiligung

---



---

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 10

## Themen-Plan für WS 08/09

---

- Einführung/Wiederholung  
Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung: warum - was - wie
- **Räumliche Planung**
  - Anlässe, Ziele, Arten, Formen, Grenzen
  - Themen und Anwendungsfelder der Bürgerbeteiligung
- Kleine Systematik von Bürgerbeteiligungsverfahren
  - Verfahren, Verfahrenselemente
  - Arbeitsformen und -techniken
- Einzelne ausgewählte Verfahren
  - Übersicht
  - Verfahren anhand von Beispielen
  - Entwicklung eigener Verfahren
- Voraussetzungen und Grenzen von Beteiligung in der rP
- Zukunftswerkstatt für bessere Bürgerbeteiligung

---

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 11

## Anwendungsfelder der BB in der räuml. Planung

---

Auf welchen Ebenen, für welche Räume/Raumtypen,  
zu welchen Themen und Sachbereichen  
aus der räumlichen Planung und Gestaltung

könnte, sollte **Bürgerbeteiligung** stattfinden?

Reale und fiktive,  
konkrete und abstrakte,  
realistische und utopische  
-- alle Themen und Gebiete!

→ Ihr(e) Beispiel(e) soll(en) später durchgespielt werden

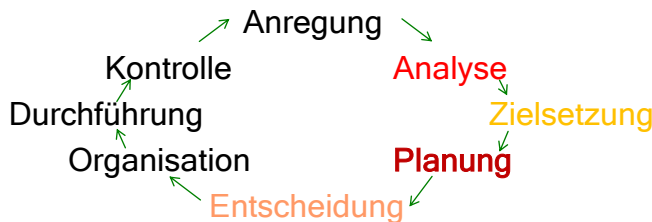
---

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 12

## Räumliche Planung und Bürgerbeteiligung

---

### (1) Stellung der Planung im (Regel-)Kreislauf



An welcher Stelle ist wer gefragt/zuständig?

Politiker (Exekutive, Legislative), Verwaltung, Experten,  
Interessenvertreter, Juristen (Gerichte), **Bürgerinnen und Bürger**,  
Unternehmen, ...

Wo, wann, von wem, wobei, woran und wie werden Bürger „beteiligt“?

---

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 13

## Räumliche Planung und Bürgerbeteiligung

---

### (2) Planung ist antizipierendes und konstruierendes Denken,

das sich niederschlägt in **Plänen**

(zweckgerichteten Handlungsanweisungen)

in verbaler, numerischer und/oder bildlicher Form

Geplant wird *Veränderung*: künftige

- Verfahren (Prozesse)
  - Strukturen
  - angestrebte Ergebnisse (output)
  - deren Folgen (Wirkungen, outcome)
- (statisch oder dynamisch)

---

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 14

## Räumliche Planung und Bürgerbeteiligung

---

### (3) Planung durch

- > praktische Denkweisen (eher von Bürgern)
- und**
- > theoretische Denkmethoden (eher von Experten,  
wie mit Bürgern?)

Wenn Planung auch Analyse, Zielsetzung und Entscheidung beinhaltet, dann braucht es noch mehr Denkweisen und theoretische Methoden!

(Analysemethoden, Zielfindungsmethoden, Entscheidungsmethoden)

Und wenn dann auch noch die Umsetzung dazukommt...

→ Zusammenarbeit Fachleute und Bürger notwendig

---

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 15

## Räumliche Planung und Bürgerbeteiligung

---

Einige Denkweisen:

- funktionales Denken
- Gestalt- (Ganzheits-) Denken
- systemisches (ökologisches, kybernetisches) Denken
- schöpferisches Denken (Kreativität)
- Denken in Interessenlagen
- kalkulatorisches Denken (z. B. Nutzen/Kosten)
- Dialektik (These - Antithese - Synthese)
- intuitives Denken
- logisches Denken
- deduktives, induktives, .....

---

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 16

## Räumliche Planung und Bürgerbeteiligung

---

### (4) Einige (nicht alle) Planungsgrundlagen - auch für Beteiligungsverfahren

- > Problemkonturierung (!!!)
- > Situationsbeschreibung und -analyse
- > Klarheit über (grundlegende) Ziele (z. B. rechtliche Grundlagen)
- > Klarheit über Mittel (und Spielräume)
- > Auswahl von Planungsmethoden, Informationen usw. (iterativ)

---

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 17

## Räumliche Planung und Bürgerbeteiligung

---

### (5) Grenzen und Probleme der (jeder) Planung

- > prinzipielle Probleme:
    - Planung ist für die Zukunft: Informationsproblem  
(jede Prognose = Vorschau beruht auf Prämissen)
    - Unvollkommenheit aller Denkmethoden
  - > individuelle Probleme oder Widerstände:
    - Gegenstand (Objekt, das zu Planende)
    - Planer (Subjekte) und ihre Hilfsmittel
      - Spezifische Vorzüge von Experten, Politikern und Bürgern nutzen und kombinieren
    - Gegenkräfte (Pläne von Gegenspielern)
- nicht nur die Bürger planen unvollkommen

---

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 18

## Räumliche Planung und Bürgerbeteiligung

---

### (6) Grenzen der Beeinflussbarkeit künftiger Entwicklungen

- > Freiheit der Menschen, Individualinteressen  
→ wirken sich aus z. B. in Marktkräften
- > Technische Entwicklungen (Internet, Verkehrstechnik, ...)
- > Wertewandel, Zeitgeist
- > Komplexitätssteigerungen (über Plankomplexität hinaus)
- > Maßstabsveränderungen (über Planmaßstab hinaus)
- > externe Einflüsse (wenn in China ...)
- > Systemeffekte (v. a. unvorhergesehene, z. B. Multiplikatoreffekte, Rückkopplungen, ...)
- > Natureinflüsse

---

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 19

## Räumliche Planung und Bürgerbeteiligung

---

### (7) Möglichkeiten der Reaktion der Betroffenen auf Planung

- *loyalty* (Handlung in Übereinstimmung mit dem Plan = Idealfall)
- *exit* (Abstimmung mit den Füßen)
- *choice* (Wahl einer Alternative, d. h. außerhalb des Plans, oder Wahl zwischen Plänen)
- *voice* (Mitgestaltung der Pläne, Wunsch nach Änderung)  
(in Anlehnung an Albert O. Hirschman)

These:

Bürgerbeteiligung ist *voice* (und evtl. *choice*) und führt hoffentlich zu *loyalty* -- allerdings: bei wem?

---

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 20

## Räumliche Planung und Bürgerbeteiligung

---

### (8) Warum und für wen wird überhaupt geplant?

## Anwendungsfelder der BB in der räuml. Planung (2)

---

Formale Ebenen:

- Neugliederung des Bundesgebiets (Art. 29 GG: Volksentscheid, Volksbefragung)
- Grundsätze der Bundesraumordnung
- Landesplanung
- Regionalplanung
- Raumordnung
- „weiche Instrumente“ (Teilraumgutachten, Regionalmanagement, Regionalmarketing)
- Bauleitplanung
- Stadtsanierung, „Soziale Stadt“
- Aktionsprogramme, Projekte, Förderprogramme

## Anwendungsfelder der BB in der räuml. Planung (3)

---

### Räumlicher Umfang:

- Inter- und multinational (Welt, Europa/EU, bilateral)
- Bundesebene
- Landesebene (mehrere Länder, ein Land)
- Bezirksebene (Regierungsbezirke,
- Regionsebene (Stadt-, Planungs-, andere Regionen)
- Kommunal (Landkreis/Stadt, Gemeinde)
- Ort (Dorf, Siedlung)
- Ortsteil (Siedlungsteil, Baugebiet)
- Straße, Platz, Bauplatz, Objekt
- noch kleinere Einheiten (z. B. Teil eines Platzes, Gestaltung eines Innenraums, einer Wand, Möblierung, ...)

---

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 23

## Anwendungsfelder der BB in der räuml. Planung (4)

---

### Themenfelder (Beispiele):

- Flächennutzung (land use)
- Bauten (Hoch-, Tief-, Verkehrswegebau)
- Verkehr, Infrastruktur
- Zentrale Funktionen und Einrichtungen (nach Verteilung im Raum und Ausgestaltung, z. B. Kultur, Bildung, Freizeit, Sicherheit, ... → Christaller lässt grüßen ☺)
- Landschaft, Grün, Gärten, Parks
- Umwelt (Boden, Luft, Wasser, Klima, Flora, Fauna)
- Politik (z. B. Aufgabenkritik, Gebietsreform, Verwaltung)
- Techniken, Verfahren
- ...

---

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 24

## Themen-Plan für WS 08/09

---

- Einführung/Wiederholung  
Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung: warum - was - wie
- Räumliche Planung
  - Anlässe, Ziele, Arten, Formen, Grenzen
  - Themen und Anwendungsfelder der Bürgerbeteiligung
- Kleine Systematik von Bürgerbeteiligungsverfahren
  - Verfahren, Verfahrenselemente
  - Arbeitsformen und -techniken
- Einzelne ausgewählte Verfahren
  - Übersicht
  - Verfahren anhand von Beispielen
  - Entwicklung eigener Verfahren
- Voraussetzungen und Grenzen von Beteiligung in der rP
- Zukunftswerkstatt für bessere Bürgerbeteiligung

---

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 25

## Beteiligungsverfahren von A bis Z (1)

---

- |                                  |  |
|----------------------------------|--|
| • Abstimmung                     | • Bürgerausstellung  |
| • Aktion Ortsidee                | • Bürgerbefragung  |
| • Aktivierende Befragung         | • Bürgerbegehren   |
| • Anhörung                       | • Bürgerentscheid  |
| • Antrag                         | • Bürgerforum  |
| • Anwaltsplanung                 | • Bürgergutachten  |
| • Appreciative Enquiry (Inquiry) | • Bürgerhaushalt   |
| • Arbeitsgruppe                  | • Bürgerinitiative (2 Bedeutungen)   |
| • Aufsuchende Beteiligung        | • Bürgerpanel  |
| • Aushang, Auslegung             | • Bürgerschaftliches Engagement  |
| • Ausschuss                      | • Bürgerstiftung   |
| • Ausstellung                    | • Bürgerversammlung,<br>Einwohnerversammlung   |
| • Battelle-Modell                | • C. E. A. T.-Verfahren<br>(Communauté d'études pour<br>l'aménagement du territoire,<br>EPFL Lausanne) |
| • Befragung                      |  |
| • Beirat                         |  |
| • Beschwerdemanagement           |  |

---

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 26

## Beteiligungsverfahren von A bis Z (2)

---

- Charrette
- Citizens Jury
- Community Advisory Panel
- Community Organising
- Delphi-Befragung
- Demokratie-Werkstatt
- Ehrenamt
- Eingabe
- E-Participation
- Erörterung
- Exkursion
- Fishbowl
- Fokusgruppe
- Forum
- Fragestunde
- Gärten (interkulturelle u. a.)
- Gemeinwesenarbeit
- Gemeinsinn-Werkstatt
- Genossenschaft
- Informationsveranstaltung
- Intermediäre Organisationen
- Interview
- Kampagne
- Kompetenzwerkstatt
- Konfliktgespräch
- Konfliktmanagement
- Konsensuskonferenz
- Kooperative (selbstverwaltete Einrichtung)
- Kooperativer Diskurs
- Kummerkasten
- Laden (Stadtteilladen u. a.)

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 27

## Beteiligungsverfahren von A bis Z (3)

---

- Laienworkshop
- Landsgemeinde
- Lokale Partnerschaften
- Lokaltermin
- Markt
- Mediation
- Mehrstufiges Dialogisches Verfahren
- Messe
- Multi-Agency-Organisation
- Nachbarschaftstreff
- Offene Bürgerbeteiligung
- Open Space
- Ortsbegehung
- Parlament
- Partei
- Participatory Rapid Appraisal (PRA)
- Perspektivenwerkstatt
- Petition
- Planning for real
- Planspiel
- Planungszelle
- Planungszirkel
- Projektmarkt
- Podiumsdiskussion
- Quartiersbezogene Bewohnerarbeit
- Quartiersmanagement
- Rat
- Ratschlagverfahren
- Real Time Strategic Change (RTSC)
- Runder Tisch
- Stadtteilarbeit

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 28

## Beteiligungsverfahren von A bis Z (4)

- Storytelling
  - Supervision
  - Szenario-Workshop
  - Teledemokratie
  - Umfrage
  - Verein
  - Verkehrsforum
  - Volksinitiative
  - Volksbegehren
  - Volksentscheid
  - Vorschlagswesen
  - Vortrag
  - Wählergemeinschaft
  - Wahl
  - Walt-Disney-Methode
  - Wertschätzende Erkundung
  - Workshop, Werkstatt
  - World Café
  - Zielgruppenbeteiligung
  - Zukunftskonferenz (Future Search Conference)
  - Zukunftswerkstatt
- und das sind noch lang nicht alle...  
UFF!*
- Übersicht und Ordnung erscheinen zweckmäßig und notwendig
  - Versuch einer Systematik der Bürgerbeteiligung (Methodologie)

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 29

Eine Ordnungsmöglichkeit aus der Literatur: „Ebenen der Handlungsorientierung und Leistungsanforderungen an diskursive Verfahren“ (Peter H. Feindt 2003)

	kognitiv	motivational: Normen-Logik	motivational: Interessen- Logik	relational	alle zusammen als Syndrom
Handlungs- orientierung	Beschreibungen von Welt	Weil-Motive: Erwartungen, institutionelle Regeln	Um-zu-Motive: funktionale, imperative, teilsystemische Leitorientierung en	Akteur- konstellation	Überzeugungssysteme, große Erzählungen usw.
Leistungs- anforderung	Inklusion aller Perspektiven	Inklusion aller Perspektiven	Gelegenheit zur Teilnahme, Effizienz	Entfeindung Vertrauens- bildung und Aktivierung von Sozial- kapital	Identifizierung notwendiger Reduktion von Komplexität Einbringung vernachlässigter Aspekte Entfundamentalisierung durch Einsicht in Relativität Ggf. Konstruktion einer Meta- Erzählung

nur mal so als Beispiel, wie man auch herangehen kann... ☺ -- nicht verkehrt, aber schwer verständlich

Ausgewählte Verfahren der Bürgerbeteiligung in der räumlichen Planung · Hilmar Sturm · Universität Augsburg · WS 2008/2009 30

## Verfahrenselemente (eigener Versuch)

---

1. Auftraggeber, Initiator(en)  
(und deren Rollen)
  2. Ziele und Motive
  3. Rahmenbedingungen  
(u. a. Einbindung in  
übergeordnete Prozesse)
  4. Teilnehmerauswahl,  
Beteiligte
  5. Aufgabe/n
    - a) Themen, Inhalte  
(zu beplanende Räume,  
Aspekte davon)
    - b) Ergebnisarten und  
-formen
  6. Zeit  
(Dauer, Lage, Rhythmus)
  7. Ort(e)
  8. Information (Eingabe)
  9. **Arbeitsformen** und  
-charakter
  10. Dokumentation,  
Veröffentlichung
  11. Organisation,  
Zuständigkeiten
  12. Wirkungen, Folgen  
und Wirksamkeit
-